

Hans Ruesch geht als Fürsorger der evang.-ref. Kirchgemeinde in Pension * 13.1.1915

-on. - Auf Ende 1979 ist Hans Ruesch aus dem Gemeinderat zurückgetreten. An der letzten Gemeindeversammlung wurde er zusammen mit seinem Amtskollegen Fritz Durtschi von Gemeindepräsident Fritz Brunner verabschiedet und geehrt. Wie dem jüngsten «Gemeindebrief» der evang.-ref. Kirchgemeinde zu entnehmen ist, wird Hans Ruesch in einigen Tagen auch beruflich in Pension gehen. Wir drücken nachstehend die Würdigung der Kirchenpflege leicht gekürzt ab.

Auf Ende Januar 1980 tritt Hans Ruesch-Gysin, Fürsorger der Evang.-ref. Kirchgemeinde, in den Ruhestand. Es wird allerdings ein «aktiver Ruhestand» sein; denn Hans Ruesch hat sein Fürsorger-Amt nicht als blossen «Job» verstanden, sondern hat seinen Dienst an den mit Kummer und Sorgen beladenen Mitmenschen aus christlichem Engagement heraus getan. Deshalb kann er sich nach seiner Pensionierung nicht einfach in sein privates «Schneckenhaus» zurückziehen, sondern wird da und dort in der Altersbetreuung unserer Kirchgemeinde weiterhin mithelfen, jedoch - so hoffen wir für ihn und seine Frau - etwas gemächlicher und geruhsamer. Hans Ruesch trat nach 25-jähriger Amtszeit als Fürsorger für Alkoholgefährdete vor 12 Jahren in den Dienst unserer Kirchgemeinde. In dieser Zeit hat er grosse und weitverzweigte Tätigkeit entwickelt. Sein Wirken erstreckte sich vor allem auf folgende vier Arbeitsbereiche:



1. Beratungsdienst

Hans Ruesch wurde für viele zum Helfer in der Not. Da gab es Eheprobleme zu lösen, Familienstreit zu schlichten, Pflegeplätze für Kinder zu suchen, Alkohol- und Drogengefährdete zu betreuen, Arbeitslose zu beraten, mittellose Familien zu unterstützen und vieles mehr. In den letzten Jahren gehörte es auch zu seinem Arbeitsauftrag, unsere Gemeindeglieder im Kantonsspital Bruderholz zu besuchen.

2. Betreuung der Betagten

Immer mehr wurde für Hans Ruesch die Betreuung unserer Betagten zu einem wichtigen Anliegen. Mit viel Verständnis leitete er die beliebten monatlichen Männer-Nachmittage im Altersheim «Zum Park», führte zusammen mit einem treuen Helferinnen-Team den Mittagsclub im Pfarrhaus Dorf ein und war auch von Anfang an für die Seniorenferien mitverantwortlich. In allen diesen Aufgaben stand ihm seine Ehefrau tatkräftig zur Seite.

3. Verwaltungsaufgaben

Da in einer Kirchgemeinde mit über

10000 Mitgliedern die vielen Verwaltungsaufgaben nicht alleine vom Sekretariat und den Mitgliedern der Kirchenpflege bewältigt werden können, mussten einige davon auch ins Pflichtenheft von Hans Ruesch übertragen werden. Zum Glück konnte Hans Ruesch auch in diesem Sektor voll und ganz mit der Mitarbeit seiner lieben Gattin rechnen.

4. Politische Tätigkeit

Obwohl das politische Engagement beim Amtsantritt nicht im Pflichtenheft von Hans Ruesch stand, muss es hier trotzdem - oder erst recht hier! - erwähnt werden. Denn der sozialpolitische Auftrag der Kirche wird nicht durch Kampf-Parolen von der Kanzel wahrgenommen, sondern durch das Engagement ihrer Mitglieder in Gesellschaft und Politik. Dazu gehört es auch, dass Kirchgemeinden ihren (vor allem nicht-theologischen) Mitarbeitern den Freiraum gewähren, politisch aktiv zu werden. Dieser Freiraum wurde Hans Ruesch von unserer Kirchgemeinde gegeben, und er hat ihn pflichtbewusst und als christlichen Auftrag, Salz dieser Erde zu sein, genutzt. 12 Jahre lang hat er dem Gemeinderat angehört. In dieser Funktion war er Mitglied der Fürsorge-

behörde, Präsident der Fürsorgekommission, Vertreter in der Betriebskommission des Tagesheimes, im Vorstand des Robinson-Spielplatzes, der Betagtenhilfe und des Hauspflege-Vereins. Weiter ist er Vizepräsident des Gemeinnützigen-Vereins für Altersheim und Alterswohnungen und Präsident der Heimkommission des Altersheims «Zum Park».

Auf kantonaler Ebene gehörte er von 1963-1973 dem Landrat an, war Präsident der Begnadigungskommission und wurde in die Aufsichtskommission der kantonalen Krankenanstalten gewählt, der er auch heute noch angehört.

Wir danken Herrn und Frau Ruesch ganz herzlich für alle wertvollen Dienste, die sie Tag für Tag - und in manchen Nachtstunden! - für unsere Gemeinde, für unser Dorf und für unseren Kanton geleistet haben. Vor allem danken wir ihnen, dass sie bereit sind, gewisse Arbeiten auf freiwilliger Basis weiterzuführen. Wir wünschen ihnen für die kommenden Jahre viel Kraft, gute Gesundheit und nicht zuletzt das, was in den vielen Jahren engagierten Arbeitens oft zu kurz kam, nämlich viele Stunden der gemeinsamen Ruhe und Musse.

Die Kirchenpflege

MA

25.1.80